

Taunus-Zeitung vom 13.10.2006

„Hase Hase“ bekommt jetzt den „Feinschliff“

Von Katja Schuricht

Köppern. Der Part von Veronika Lutz klingt wie eine besondere Herausforderung: Sie spielt einen Jungen im Teenageralter. „Erst war es harte Arbeit, dann pures Vergnügen“, fasst Lutz ihren Verwandlungsprozess zusammen. Lutz spielt das jüngste Mitglied der Familie Hase in dem Stück „Hase Hase“. Die Komödie von Coline Serreau steht jetzt auf dem Spielplan der Akteure der Theatergruppe Friedrichsdorf.

„Ein Kind zu spielen war für mich lustig. Denn dabei konnte ich mein eigenes inneres Kind wieder herauslassen“, erzählt sie. Für diese „Traumrolle“ hat sie sogar ihre Pläne über Bord geworfen. „Eigentlich wollte ich aus Zeitgründen bei der diesjährigen Produktion gar nicht mitmachen. Aber als Regisseurin Heidi Enslin mir diese Rolle angeboten hatte, änderte ich all meine Vorhaben und sagte sofort zu“, berichtet Veronika Lutz, die seit 13 Jahren Mitglied der Theatergruppe ist.

Seit einem guten halben Jahr probt Enslin mit der Amateurtheatertruppe. Seit über 40 Jahren ist sie Mitglied des Ensembles und genießt es jetzt, nach vielen Jahren als Schauspielerin nun als Regisseurin „alle Fäden“ ziehen zu können. „Jetzt beginnt die heiße Phase: die Schauspieler müssen sich auf der Bühne in der Kulisse zurecht finden, Licht und die Musik kommen dazu. Es geht ums Feilen am Gesamtablauf.“

Eine Besonderheit des Stücks ist, dass sich alle Szenen an einem Ort, am Esstisch der Familie Hase, abspielen. Deshalb benötigt die Gruppe jede Menge Requisiten, die sich im Moment noch am Bühnenrand in Wäschekörben stapeln. Enslin selbst hat gleich zwei Möbelstücke für die Kulisse, die einheitlich in einem fast surreal wirkenden grellen Pink gestrichen ist, beige gesteuert: „Meinen Wohnzimmersessel und eine Gartenbank.“ Als „Zerreißprobe“ beschreibt Britta Gottfried, die in die Rolle von Lucie Hase schlüpft, die Proben so kurz vor der Premiere. „Typisch für das Stück ist das intensive Zusammenspiel. Fast jeder hat auf der Bühne einen Partner, mit dem dieses Zusammenspiel klappen muss“, so Gottfried. „Jetzt sind wir an dem Punkt angelangt, der für die meisten die nervenaufreibendste Zeit ist, in der jede Gemütsstimmung anzutreffen ist“, meint sie. „Es ist ein aktionsreiches Stück“, bestätigt Regisseurin Enslin. „Der eine muss auf den anderen gut eingespielt sein.“

Mit der Wahl des Stücks „Hase Hase“ hat Heidi Enslin dem Wunsch der Gruppe entsprochen, nach dem Klassiker „Turandot“ von Schiller im vergangenen Jahr etwas Lustiges zu spielen. „Es sollte gleichzeitig auch etwas völlig Verrücktes sein“, erzählt Enslin. „Meine Antwort auf diesen Wunsch ist ‚Hase Hase‘, denn eine Komödie mit plattem Image sollte es auch nicht sein.“

„Hase Hase zeigt das Überlebenstraining einer Familie. Es geht um die Armut der kleinen Leute“, steckt Enslin den inhaltlichen Rahmen. „Das Stück ist eine Mischung aus grotesker Utopie, Gesellschaftskritik und Politsatire“, fügt sie hinzu. Es geht chaotisch zu in der siebenköpfigen Arbeiterfamilie Hase, die in einer Eineinhalb-Zimmerwohnung in Paris lebt.

Hase Hase ist der jüngste Sohn der Familie, in der Mama ein strenges, aber herzliches Regiment führt. „Die Komödie ist auf deutschen Bühnen längst ein Klassiker“, sagt sie. „Sie stammt aus der Feder von Coline Serreau, die vor allem durch ihren Film ‚Drei Männer und ein Baby‘ bekannt geworden ist.“